

Stadtfest "800 Jahre Bremgarten" : ein Fest für die Bevölkerung und ein offizieller Festakt

Autor(en): **Glavas, Lis**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bremgarter Neujahrsblätter**

Band (Jahr): - **(2010)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-965284>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stadtfest «800 Jahre Bremgarten»

Ein Fest für die Bevölkerung und ein offizieller Festakt

LIS GLAVAS

Festredner Hans Ulrich Glarner brachte es auf den Punkt: «Wenn eine Stadt jubiliert, ohne ihren Geburtstag zu kennen, braucht es schon ein städtisches Bewusstsein ihrer Bürgerinnen und Bürger, eines, das auf kleinliche Faktenreiterei verzichtet.» Im Vorfeld dieses viertägigen Stadtfestes wurde diskutiert um historische Fakten, welche das Jubiläum belegen könnten. Die wissenschaftliche Analyse der Nummer 1 im Bremgarter Stadtarchiv, die rund 800-jährige «Handfeste», erwies sich jedoch nicht als Beleg für ein 800-jähriges Bestehen des Bremgarter Stadtrechtes. Schliesslich entschied man im Rathaus: «Wenn 1959 der 750. Geburtstag gefeiert wurde ist es nur logisch, dass wir 2009 den 800. feiern.» Bremgarten feierte vom 25. bis 28. Juni.

Ein Fest für alle

Das Fest für die Bevölkerung, multikulturell und generationenübergreifend angelegt, fand sein grosses Publikum. In über 20 Festwirtschaften, teilweise sehr aufwändig gebaut, boten Vereine und Gruppierungen unterschiedlichste Verpflegung und Unterhaltung an. Am Festsamstag wurde auf dem Schellenhausplatz ein historischer Handwerksmarkt mit dem Thema Metallverarbeitung betrieben. Mit einem rund 500-jährigen Fallhammer wurden Münzen geprägt, die an dieses Jubiläum erinnern. Angeboten wurden zudem Sondercouverts mit Ersttagsstempeln.

Im grossen Festzelt auf dem Stadtschulhausplatz fand am Freitag die Country-Nacht statt. Am Samstagabend kamen die Fans des volkstümlichen Schlagers auf ihre Rechnung. Der Sonntagvormittag stand im Zeichen des ökumenischen Gottesdienstes und des anschliessenden Sommerkonzertes der Stadtmusik.

Die St. Josef-Stiftung feierte ihr 120-Jahr-Jubiläum im Rahmen dieses Stadtjubiläums mit Angeboten für die Kinder und einer Fotoausstellung zu beiden Jubiläen. Mit eigenen Festivitäten betei-

ligten sich auch die Kirchgemeinden am Gesamtprojekt Stadtfest. Die katholische Kirchgemeinde zelebrierte mit Unterstützung zahlreicher Helferinnen und Helfer in einem Beizenzelt im Kirchenbezirk «Chlii Vatikan». Die Jubla führte eine Bar für Jugendliche und beschäftigte die kleinen Besucherinnen und Besucher mit Spielen. Die reformierte Kirchgemeinde führte ein Beizli in ihrem Gemeindehaus und bot ebenfalls Spiele an.

Der **Berner Trachtenchor** gab sein Ständchen und wurde umgehend von einer **serbischen Volkstanzgruppe** abgelöst. Die Marktgasse war Schauplatz der multikulturellen Begegnungen.





Von links nach unten:
Eine tolle Idee für das **Dankeschön** an die Besucherinnen und Besucher.

Markus Spalinger hatte vom Stadtrat das Mandat als Leiter des Projektes «Stadtfest» übernommen. Mit dem Publikumsmagnet Maya Brunner die Polonaise anzuführen, war wohl sein leichtester Job.

Wie andere ausländische Gruppierungen setzte sich auch der **Tamilische Verein** kulinarisch und kulturell erfolgreich in Szene.



Die Demonstration von historischem Handwerk war konzentriert auf das Thema «Metallverarbeitung».



Auch so wurden die Besucher bei Laune gehalten. **Armdrücken** gabs bei der IG Unterstadt, ein **Jassturnier** bei Beizenbetreiber Hugo Weber.

Die **Jubla** beteiligte sich am Unternehmen «Chlii Vatikan». Unter anderem servierte sie an der Bar alkoholfreie Drinks.



Nach langen 18 Jahren fand in Bremgarten im Rahmen des Jubiläumsfestes wieder mal ein Jugendfest statt. Dank Grosseinsatz der Lehrerschaft genossen die Schüler am Freitag ein vielfältiges Programm. Rund 50 Workshops boten Spass und forderten Geschicklichkeit. Die Unterhaltungsprogramme reichten stufengerecht vom Zauberer bis zur Rocknacht im Reussbrückesaal und zum echten Casinobetrieb mit Poker, Roulette und Black Jack. Mittel- und Oberstufenschüler genossen zudem eine dreistündige Talentshow. 17 Einzelkünstler und Gruppen hatten sich in Castings für das Finale qualifiziert.

Auch für junge Erwachsene ohne Lust auf Country und Schlager wurde am Samstag im Reussbrückesaal eine Rocknacht organisiert. Und auf der Welle beim Honeggerwehr durften alle Interessierten am Surf-Contest teilnehmen.

Musiktheater «Bremgarter Gschichte»

Es zeigte die Stadt und ihre Bewohner in drei Bildern: in mystischer, in historischer und in heutiger Zeit. Aus allen Schulstufen wirkten Klassen bei Theater, Tanz und Gesang mit oder bei Kostüm- und Kulissenherstellung. Der Chor der Bremgarter Kantorei wurde von einem Ad hoc-Orchester und einer Band begleitet. Heinrika Rimann Beltrán zeichnete für Gesamtkonzept und -leitung verantwortlich. Sie schrieb auch den Text des neuen Bremgarter Songs und komponierte mit Marcel Schwegler die Musik.

Bremgarter Song

*Bremgarte im Morgerot, Bremgarte im Ooberot,
Bremgarte, das isch mi Stadt und do füel i mi wohl.*

*Wenn i dur dini Gasse lauf, uf dini Plätze mi verwill,
denn gschpür i do bin i dehei und findes megacool!*

*Bremgarte im Morgerot, Bremgarte im Ooberot, jo
Bremgarte, das isch mi Stadt und do füel i mi wohl.*

Wotsch spaziere – Promenade! – Wotsch go schwümme – l'd Badi oder d'Rüüss.

Umgä vo Wald wod brötle chasch, umgä vom Fluss wod sufre tuesch,
umgä vo Rad- und Wanderweg, Umfahrig, Bahn – die Stadt isch zwäg.
Es fehlt is nur en Flughafe, Turischte würdet cho en masse,
jo öisi Stadt isch einzig uf de Wält!

Heisst's Bremgarte – vo Brombeergarte? Oder Brenngarte – wil's öppe brennt häb do?

Gschicht bi öis omnipräsent, mit Name die wohl jede kennt:
Schodoler, Aal und Bullinger – Gletle, Schott und Wissebach,
mer Bremgarter sind feini Lüüt, drum fiired mer das Stadtfest hüüt,
800 Jahr und denn: De Leu isch los!

S'isch e Märtstadt – wo d'Lüüt sich treffe! S'it alte Ziite – vom Handel läbed sie.

An Oschtere uf d'Putschibahn, a Pfingschte uf em Rieserad,
im Herbscht, do läbt s'alt Handwerk uf, am Wienachtsmärt en Glüewy druuf,
Jo Märt das isch e Supersach, wil's Usgang git ganz ohni Krach,
s'isch Märt i öisre Stadt, jo chumm doch au!

Bisch do gebore – Oder zuezoge? – Bisch e Schwyzer – oder häsch en fremde Pass?

Woher du chunsch, wie alt du bisch, wie rich du bisch, isch doch egal,
die Stadt isch Heimat für öis all, de chlini Fleck im Weltenall,
drum träged Sorg zu Stadt und Lüüt und fiired das met allne hüüt,
mer läbed do und das isch megacool!



Die beim Erdmannli-
stein tanzenden Feen
verkörperten das
mystische **Bremgarten**.

*Bremgarten
im 16. Jahrhundert.*
Diese Theaterse-
quenz erinnerte an
**Persönlichkeiten
und Begebenheiten**
aus der grossen
Geschichte
des Städtchens.



Ein kulturell und kulinarisch vielfältiges Fest gelang. Der grosse Wermutstropfen: Ein ehrgeiziges, dem historischen Hintergrund dieses Festes Rechnung tragendes Theaterprojekt konnte nicht realisiert werden. Den Initianten fehlte das Personal. Ein Stationentheater sollte es werden, aufgeführt an geschichtsträchtigen Stätten in der Unterstadt. Es sollte die «kleinen Leute» in den Mittelpunkt rücken, die «Unteren der minderen Klasse», die in der Geschichtsschreibung wenig Platz fanden. Das Drehbuch war bereits zur Hälfte entwickelt. Regisseur und Schauspieler Peter Fischli, Historiker Fridolin Kurmann und Stadtführer Heinz Koch hätten mit diesem Projekt dem Stadtfest die Krone aufgesetzt.

«Historisches Glück für den Aargau»

Von der Bevölkerung kaum wahrzunehmen, feierte das offizielle Bremgarten am Samstag. 280 Ehrengäste nahmen am fünfstündigen Festakt teil. Zum Auftakt in der Stadtkirche begrüßte Stadttammann Robert Bamert vorab den Vertreter des Hauses Habsburg, Seine kaiserlich-königliche Hoheit, Simeon von Habsburg. Otto von Habsburg liess sich entschuldigen. Bamert begrüßte im Weiteren die Vertreter der Bremgarter Schwesterstädte Aarau, Aarburg, Baden, Brugg, Laufenburg, Lenzburg, Kaiserstuhl, Klingnau, Mellingen, Rheinfelden, Zofingen und Zurzach. Kantonale, regionale und lokale Vertreter der Politik, Kultur, Behörden, von Industrie und Gewerbe schmückten zudem den Festakt. Höhepunkt dieser offiziellen Feier war die Festrede von Hans Ulrich Glarner, Chef der Abteilung Kultur im kantonalen Departement Bildung, Kultur und Sport.

Nach dem Festakt in der Stadtkirche wurden die Gäste von den Stadtführern gruppenweise auf verschiedenen Umwegen mit Informationen zur Geschichte Bremgartens zum Festzelt auf dem Stadtschulhausplatz geführt. Die Gruppe der Schwesterstädte, begleitet von Heinz Koch, erwartete beim Spittelturm Regierungsrat Urs Hofmann. Lenzburgs Stadttammann Hans Huber übergab Bremgarten das Geschenk der Schwestern: Das am Boden unter dem Torbogen des Spittelturms eingelassene Bremgarter Wappen wurde geformt aus Carrara Marmor und dem Pflasterstein Porphyry.

In seiner regierungsrätlichen Grussbotschaft betonte Innenminister Urs Hofmann im Rahmen des Festessens die Bedeutung der vielfältigen Kultur Bremgartens als unverzichtbarer Bestand-

teil der Lebensqualität. «Ich selbst schätze das Kellertheater Bremgarten, das ich wenn möglich jedes Jahr besuche. Ein Laientheater auf höchstem Niveau, das zeigt, was theaterbegeisterte Bürgerinnen und Bürger auf den Brettern, die die Welt bedeuten, produzieren können. Gleiches gilt für den Cirque Jeunesse Arabas, den einmaligen Jugendzirkus, der seit Jahren den Kindern aus der Region Gelegenheit gibt, ihr artistisches Können darzubieten. All diesen Kindern und allen jungen und alten Frauen und Männern, die das kulturelle Leben der Stadt in irgendeiner Weise durch ihren grossen unentgeltlichen Einsatz prägen, gebührt gerade auch am Jubiläumstag Dank und Anerkennung; von uns allen, auch von der Aargauer Regierung.»

Weiter erklärte Hofmann, wie wichtig die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit ist. Wie im zwischenmenschlichen Bereich entwickle sich auch die Beziehung zu einem Ort nur, wenn man ihn kenne. Hofmann erinnerte an das Angebot der Eidgenossen. 1443 boten sie Bremgarten an, dem Bund als selbständiger Ort beizutreten. «Hätte Bremgarten zugestimmt, gäbe es heute wohl eher einen Kanton Bremgarten als die napoleonische Kreation namens Aargau. Als Regierungsrat bin ich dankbar für den zukunftsgerichteten Entscheid der alten Bremgarter.» Im Festzelt übergaben die Nachbarorte ihr Geschenk: 13 Stiche mit Bremgarter Ansichten.

Simeon von Habsburg,
Erzherzog von Österreich, liess sich von Stadtmann Robert Bamert und Ehefrau Petra Bamert den Waffenplatzkommandanten Rolf Siegenthaler vorstellen.



Lis Glavas

Redaktorin beim «Bremgarter Bezirks-Anzeiger», lebt in Bremgarten.

Bilder: Archiv «Bremgarter Bezirks-Anzeiger»